

Geschichte 368 - pema - Ägypten

Irrungen und Wirrungen in Ägypten

Ich möchte meine Geschichte mit Bezness in Ägypten erzählen, bin jetzt 48 Jahre alt, meine zwei Kinder sind 20 und 23 und ich habe beide über lange Zeit alleine aufgezogen. Mein letzter „richtiger“ Freund ist leider verstorben und auch meine Eltern. Das erzähle ich aber nur aus dem Grund, dass es ein bisschen meine Empfindsamkeit zeigt, mit der ich Ende 2017 nach Marsa Alam gereist bin, natürlich zum Erholen!!!

Ich hatte eine Reise über 10 Tage gebucht und mich bis fast zum Schluss abseits anderer Touristen und auch Angestellten aufgehalten. Dann wollte ich gern am Außenriff schnorcheln, war aber unsicher und ihr könnt es euch sicher denken, mir wurde prompt geholfen, mit einer besseren Taucherbrille, einem Schnorchelguide usw. Zu dem Zeitpunkt habe ich mich sehr darüber gefreut, zum einen doch mal ein bisschen zu quatschen, zum anderen habe ich mich Unterwasser echt entspannt!

Mehrmals habe ich die Nachfrage nach: „Was machst du denn abends, wollen wir uns mal treffen...“ ignoriert und dann am Ende doch zugesagt. Von so etwas wie Bezness hatte ich absolut keine Ahnung. Na ja, die restlichen verbleibenden zwei Urlaubsabende könnt ihr euch sicher vorstellen.

Nettes Café ein Bierchen, Shisha und erste heiße Küsse und auch ein Stundenzimmer (schäm). Das ging gleich mit großen Schmetterlingen los bei mir. Ich hatte vorher nachgefragt und zu meiner Lebensgeschichte passte es ja ganz wunderbar, dass seine Frau auch bei einem Verkehrsunfall vor ca. 1 Jahr verstorben war. Grrr, wenn ich da jetzt dran denke, aber zu dem Zeitpunkt habe ich es ihm abgenommen, hatte er doch dieses Datum immer auf den Tag genau parat. Schon sehr perfide im Nachhinein.

Es wurden natürlich die Nummern getauscht und ich bin kurz vor Weihnachten wieder nach Hause geflogen. Dann das gleiche Programm, wie es alle hier im Forum beschreiben, jeden Abend entweder Textnachrichten, Videochat oder wenn mal nicht, meine totale Panik, dass es ihm nicht gut geht. Es wird einem ja oft genug erzählt, wie gefährlich der Job als Rettungsschwimmer ist und wie anstrengend die Arbeit am Strand. (Na ja) Durch die Erzählungen der vielen Verkehrsunfälle habe ich mir auch immer Gedanken gemacht, wenn er auf Urlaub zu sich nach Luxor gefahren ist. Hätte ich mal lieber die Sorge auf mich gerichtet!!!

Es kamen auch schon ziemlich früh mal Nachfragen wegen eines Geburtstagsgeschenkes, was ich aber immer im Keim gleich erstickt habe. Wegen des Wunsches ihn besser kennenzulernen bin ich wieder hingeflogen, nach Hurghada diesmal. Ich hatte so Schiss von zu Hause aus schon....mein Bauch hat ganz schön laut rumort, doch verliebte Frau kann da locker drüber gehen. Es wurde eine Flat gemietet, aber die war schön, nicht wie alles was da so später kam. Mit Dachterrasse, sauber und auch einer schönen Küche. Bezahlt habe ich die natürlich, glaube 35 Euro pro Nacht. Es war eine ruhige Ecke, Nähe Grand Plaza Hotel. Tagsüber waren wir oft am Strand, viel spazieren und manchmal mit dem lokalen Shuttle in der Altstadt oder Marina. Von Urfi wollte ich damals noch nix wissen.

Ich habe ein paar Freunde von ihm getroffen, wobei es mir sehr oft nicht gut dabei ging, so nicht zu verstehen worüber sie reden. Manchmal fühlt man eben doch, wenn man auch nix übersetzen kann. Schrecklich empfand ich auch oft den Gang zum Geldautomaten für Essen usw. Mein Freund hatte zwar die ersten Tage bezahlt, aber dann war sein Geld ja leider alle.

Zu dem Zeitpunkt fand ich es echt schwierig, auf der einen Seite die Gefühle für ihn und auf der anderen Seite die klare und deutliche Wahrnehmung, dass das hier nichts mit Begegnung auf Augenhöhe ist. Die Gefühle haben gesiegt...

Es gab viele Gespräche, sein Englisch war ganz okay und wir haben auch viel gelacht. Er hat gekocht, im Bett war es auch schön....das Netz war gespannt und ich mittendrin. Und doch denke ich auch im Nachhinein, dass es eine Vermischung von Berechnung, Benutzung und doch auch eine Sehnsucht nach liebevoller Begegnung seinerseits war. Kann auch daneben liegen, aber so nehme ich es wahr.

Nach sehnsuchtsvoller achtwöchiger Pause kam Hurghada, die zweite Runde. Das Flat war dieses Mal ein bisschen günstiger, dafür aber auch eine Katastrophe. Ich habe da schon immer geguckt, ob ich irgendwo ein Plätzchen sehe, an dem ich mir vorstellen könnte zu leben. Es war nie da, zu meinem großen Glück denke ich. Dieser ganze Müll und die ganze Stadt haben mich eher abgestoßen. Ich fand auch schon immer, dass mir hinter all dem freundlichen Getue der Leute dort, was Unechtes entgegenkommt. Ich hätte gern mehr einheimische Frauen getroffen, aber die haben mich meistens nur böse oder abfällig angeguckt. Zwei hab ich näher getroffen, konnten aber beide kein Englisch, da war dann kein Austausch möglich. Ach ja und ich habe das erste ägyptische Kleid gekauft, fand ich aber auch ganz schön. Kopftuch oder so was kam für mich nie in Frage. Ich habe mich nicht übertrieben angezogen, außer am Strand natürlich klar den Bikini.

Entgegen meiner sonstigen Art, sehr offen und mit einem Lächeln auf andere zuzugehend, habe ich gemerkt, dass es dort besser ist, den Blick zu senken bei fremden Männern oder einfach uninteressiert wegzugucken. Es sind und waren so viele kleine Dinge, die mir hätten zeigen können, dass dort kein guter Platz für mich ist, aber ich war so froh mit A. zusammen zu sein und habe es in Kauf genommen.

Beim zweiten Urlaub haben wir dann auch diese Urfi-Papiere gemacht, da wir seine Familie in Luxor besuchen wollten beim nächsten Mal. Mir erschien es nach einiger Erklärung logisch, dass es so für beide am sichersten ist. Es war teuer und er hat wohl gut abgesahnt. Was ich zu dem Zeitpunkt nicht wusste war, dass die Papiere dann nach Luxor gebracht wurden und beim Familiengericht eingetragen und abgestempelt wurden.

Für mich war wieder Heimreise und das hieß auch, meinen Freunden und Kindern davon zu erzählen. Ich war da echt zurückhaltend und auch total unsicher. Mein Sohn fand es ganz furchtbar, denn das hab ich noch nicht geschrieben, dass mein Freund auch 14 Jahre jünger war, also Anfang 30. Meine Tochter hat es bisschen ruhiger aufgenommen, meine Freunde haben sich auch Sorgen gemacht aber waren auch klug genug nicht zu stark zu drängen, sondern zu helfen.

Im Sommer 2018 war ich dann für 14 Tage in Luxor....Familienbesuch, mir ging echt die Muffe vorher. Ich hatte kleine Geschenke für alle mit und beim ersten Besuch war es weniger

schlimm als gedacht. Alle waren sehr freundlich. Geschockt war ich von den Lebensbedingungen, bin zwar einiges gewöhnt (war auch schon in Indien), aber was für ein Leben dort herrschte, auch für die Frauen/Kinder insbesondere (Westufer) war erschreckend für mich.

Wir waren öfters dort zum Essen, mit der Mama hab ich heimlich Shisha geraucht und die Kinder haben uns öfters dann in unserem Pool zum Baden besucht, also in der Wohnung am Nilufer. Ganz zufällig sind wir dann mit dem Motorrad auch immer an schönen zu verkaufenden Landstücken vorbeigekommen. Ich war da aber immer standhaft und er wusste bis zum Schluss nicht, dass ich finanziell besser dastehe, als er dachte. Nach dem Tod meiner Eltern hatte ich ein Haus geerbt und es dann verkauft, weil ich mein eigenes sanieren musste. Am Ende war Geld übrig, sonst hätte ich auch nie so oft dahin reisen können. Klar haben wir nach einer Möglichkeit gesucht zum gemeinsamen Leben, es war auch manchmal die Sprache von Deutschland, aber sobald es auf diese Themen ging, fragte er nach Geld und Sprachschule usw....und da hab ich immer gedacht, wenn er das will muss er erstmal viel mehr Einsatz zeigen. Den hab ich nie gesehen. Das hat mich dann aber auch zur Verzweiflung getrieben. Meine Gefühle waren stark und keine wirkliche Lösung in Sicht.

Ich bin Physiotherapeutin von Beruf und arbeite viel mit alternativen Heilmethoden (chin. Medizin), hätte den Menschen dort vor Ort gern mehr geholfen. Hab ich immer wenn ich da war, aber zum Leben das habe ich gesehen, würde das nicht reichen.

Es gab jetzt schon öfters Situationen, wo er mehr an seinem neuen (von mir) Handy, seinen Freunden, Bier usw. interessiert war. Ich habe mich ziemlich verloren gefühlt.

Bin dann wieder nach Hause geflogen, doch wie zu Hause hat sich das auch nicht mehr angefühlt, ich war permanent traurig, verheult und habe echt manchmal nur von Anruf zu Anruf funktioniert.

Er ist dann einfach in Luxor geblieben, also nicht zurück ins Hotel zum Arbeiten gegangen, er müsste sich endlich mal ausruhen....Ich fand es zum k.. und habe es auch nicht verstanden. Er hat mir echt den schwarzen Peter rüber geschoben, was unsere Zukunft betrifft. Es kam erst die Anfrage nach etwas Geld für den Winter, dann auch für das eigene Geschäft. Ich habe einmal 250 Euro überwiesen, dann nichts mehr, da alles echt undurchsichtig und für mich zu verworren wurde. Mal wollte er Geld, um die Papiere fertig zu machen oder sich bei der Familie seiner verstorbenen Frau freizukaufen oder für einen Schuhladen oder für einen Klempnerjob in eigener Regie in Hurghada.

Von mir kann ich nur sagen, ich war zu dem Zeitpunkt mit den Nerven am Ende und hatte durch das viele Reisen usw... sicher schon an die 7000 Euro ausgegeben. Zeit, alles zu überdenken. Ich habe erstmal keinen Flug gebucht und auch er hat gesagt, dass er sparen will, damit ich nicht alles bezahlen muss. Für mein überwiesenes Geld kam erst auf Nachfrage ein Danke, da er mehr gefordert hatte, als ich geschickt habe.

Ich wusste für mich, es ist vorbei, aber abschließen konnte ich es nicht. Ohne sein Wissen bin ich dann im Dezember in sein ehemaliges Hotel geflogen und habe versucht mich zu erholen oder auch um etwas herauszufinden, was mir hilft hier den Durchblick zu bekommen. Alle seine Kumpels arbeiteten schon nicht mehr dort, so hat mich tatsächlich

niemand erkannt. Mich hat es am Anfang allerdings fast umgehauen, mit so vielen Erinnerungen konfrontiert zu werden. Es gab am Ende dann wieder einen sehr freundlichen Kontakt, ich war aber sehr vorsichtig und beim Gespräch in einem Café am letzten Abend habe ich dann erfahren, dass die Ehefrau meiner ägyptischen Liebe zwar krank, aber quicklebendig ist. Mir war so schlecht, ich war wie im Schock, damit hatte ich nicht gerechnet. Alle Fotos habe ich sofort gelöscht und als ich wieder zu Hause war, habe ich ihn angerufen und mit der Wahrheit konfrontiert. Es gab nur einen kurzen Moment des Leugnens und dann noch die Nachfrage, da ich es ja jetzt schon wüsste, wäre es doch nun kein Problem mehr, oder?

Ohne Worte!!!!

Ich war dann noch drei Mal in Ägypten, teils um die Ehe-Papiere von Luxor wieder löschen zu lassen. Ich hatte da Hilfe von einem ägyptischen Mann, mit dem ich fast in die nächste Falle getappt wäre. Sah nicht nach Beznassir aus, aber das Land und Kultur gehen für mich wirklich gar nicht.

Ich habe echt zu tun gehabt, alle Puzzleteile von mir wieder zusammen zu sammeln. Wie tief die Verletzungen und Enttäuschungen sind, merke ich erst jetzt so langsam.

Am Ende hat sich alles, die Beziehung, das Reisen in dieses Land wie eine Sucht angefühlt. Echt erschreckend, dass so etwas möglich ist.

Geholfen hat mir hier das Lesen, die Geduld und Hilfe meiner Freunde und letztendlich die Gier oder Dussligkeit meines Freundes! Nein stimmt nicht ganz, ich hatte meinen ganzen gesunden Menschenverstand wohl noch nicht verloren!